

# Mitteldeutsche Zeitung

ÜBERPARTEILICH & UNABHÄNGIG

WOCHENENDE, 8./9. MÄRZ 2014

EINZELPREIS: 1,20 EUR



**PLOSSIG** Junge Familie wird von Schimmel in der Wohnung arg geplagt. **Seite 9**

**JESSEN** Mädchen und Jungen haben für Auftritt im Zirkus fleißig geübt. **Seite 10**

## Manege statt Klassenzimmer

**PROJEKT** Mädchen und Jungen begeistern in Jessen als Artisten und Dresseure.

VON GABI ZAHN

**JESSEN/MZ** - Die Begeisterung kann wohl nicht größer sein, wenn „richtige“ Zirkusleute ihre Künste zeigen würden: Zwei Stunden lang Spannung, Humor und Artistik vom Feinsten – das gibt es auch an diesem Samstag. Die Artisten, Tänzer, Dresseure, Zauberer und Clowns sind jedoch Schüler der Max-Lingner-Grundschule und der Kindertagesstätte „Koboldmühle“ aus Jessen. Wer die Veranstaltungen des „1. Ostdeutschen Projektzirkus André Sperlich“ an den vergangenen beiden Tagen nicht besucht hat, sollte es nachholen. Die MZ hat die Premiere mit Kamera und Notizbuch begleitet. Und schon die war ausverkauft.

### Kostüme für Mitwirkende

16.25 Uhr: Die Räume des Jugendclub-Gebäudes sind zu Künstlergarderoben umfunktioniert: Gruppenweise erhalten die Kinder ihre Kostüme. Überblick bewahren – das ist jetzt die Devise für alle Lehrer, Erzieher und Betreuer, damit wirklich jeder Debütant im wahren Sinne des Wortes in „seiner Rolle schlüpfen“ kann: schwarze Umhänge und grüne Westen tragen die Zauberer, orangefarbene Kleider die Seiltänzerinnen, Rot die Dresseure, Goldgelb liegt für die Trapez-Artisten bereit, und Grellbuntes gehört freilich den Clowns.

16.30 Uhr: Das Publikum wartet in Schlangen vor dem Zeltein- gang. Drinnen lässt Zirkusdirektor Alfred Sperlich ein letztes Mal seinen Blick durch das Rondell schweifen: Scheinwerfer und Lautsprecher sind einsatzbereit. Das Besucher-Areal ist vorbereitet, Wiener Würstchen dampfen im Topf, und die Popcorn-Maschine hat ihre Produktion aufgenommen. Jeder, der zum Zirkus-Team gehört, weiß, was er zu tun hat. Der Eingang wird geöffnet: „Hereinspaziert, hereinspaziert“, ruft Alfred Sperlich den Menschen entgegen. Sein „Kinderzirkus Maximus“ gehört zum Elbe-Elster-Land, tourt von hier aus durch ganz Deutschland. Allen Sperlichs, die in Meltendorf ihr festes Zuhause haben, sieht man die Freude über die Saisonöffnung in der Heimat an. Ihr Stammbaum verbindet sie über Generationen hinweg mit der legendären Zirkusfamilie Hein.

Kurz nach 17 Uhr: Mütter, Väter, Geschwister, Großeltern, Verwand-

„Sie werden staunen, wozu ihre Kinder fähig sind.“

Manuel Sperlich  
Moderator

diesmal werden sie, liebe Zuschauer, staunen, wozu ihre Kinder fähig sind. In nur zwei Tagen haben wir alle gemeinsam ein komplettes Zirkusprogramm einstudiert.“

### Vom Schulkind zum Clown

Was dabei passierte, zeigt zunächst die kleine Kim Brettschneider. Mit ihrem Schulranzen betritt sie die Bühne, legt ihn ab, zieht die Jacke aus und schlüpft in ein buntes Kostüm. Dann malt sie sich eine Maske aufs Gesicht – und fertig ist der Clown. Ein sehr berührender Einstieg: Aus Kindern werden Zirkusleute. Die Mädchen und Jungen der Tagesstätte „Koboldmühle“ beginnen mit einem schwungvollen Tüchertanz. Dann erobern Piraten die Bühne und sperren den Dieb des Schatzes in ein großes Fass. Wollen ihn gar mit ihren Degen durchlöchern. Doch keine Bange – am Ende kommt der Strolch grinsend wieder heraus. Es folgen geschick-



Großes Finale mit Maskottchen Tina

FOTOS: G. ZAHN



Mit Geschick auf dem Seil

### PROJEKT

#### Eifrig trainiert

**Alle 236 Schüler** der Jessener Max-Lingner-Grundschule haben beim Zirkus-Projekt Rollen gefunden und gestalten das Programm in zwei altersmäßig gemischten Gruppen. Auch 22 Kinder der Tagesstätte „Koboldmühle“ sind dabei. Die Trainer an ihrer Seite sind selbst Artisten. Sie vermitteln Sicherheit und lehren, was Zirkusleute „im Blut“ haben: dass mit Disziplin, Ehrgeiz, Mut und Spaß auch schwierige Situationen zu meistern sind. Egal, ob jemand flink ist oder sich eher zaghaft bewegt, ob er schlank oder kräftig, athletisch, zurückhaltend oder vorlaut ist – in der Manege wächst jeder über sich hinaus. Er entdeckt Talente, übernimmt Verantwor-

tung. Diese Erfahrung wirkt nachhaltig. Dies ist das eigentliche Anliegen des Projekts.

**Nächstes Jahr feiert** der „1. Ostdeutsche Projektzirkus André Sperlich“ 15-jähriges Bestehen. Dazu gehören drei Unternehmen: Alfred Sperlich steht mit seinem Team in Meltendorf, sein ältester Sohn André agiert als Gründer von Berlin – und dessen Bruder Marco von Meißen aus. Alle drei Zirkus-Teams sind bis 2017 ausgebucht. Allein Alfred Sperlichs Zirkuszelt wird 2014 noch an weiteren 38 Schulen in Deutschland Projekte durchführen. Die Vorstellungen am 8. März in Jessen beginnen um 10 und 14 Uhr.

GZN

te Jongleure und eine entzückende Taubendresseur. Seiltänzerinnen zeigen Kunststücke, als hätten sie auf dem Drahtseil das Laufen gelernt. Zauberer verblüffen mit magischem Können. Feuerspucker, waghalsige Akrobaten, Fakire, Schlangenbeschwörer sowie eine liebevolle Haustier-Dresseur lassen das Publikum kräftig applaudieren. Immer wieder gibt es Clown-Nummern, die Lachmuskeln strapazieren. Auch Lasse Krug macht manchen Schabernack. Dass er dabei Mutti Ariane besonders keck zuzwinkert, darf als kleines Dankeschön stellvertretend für alle Eltern vermerkt werden. Haben sie doch ihre Kinder beim Einstudieren der Texte und anderweitig kräftig unterstützt.

Als die Trapezkünstler alle Blicke auf sich ziehen, drückt die 15-jährige Johanna Schneider von den Zuschauerplätzen aus ihrer neun-jährigen Schwester Charlotte die

Daumen, ebenso wie Mutti Martha: Vor genau acht Jahren war Johanna beim Projektzirkus in Jessen dabei – mit genau derselben Akrobatik-Nummer – und Charlotte macht es genau so gut. Freilich agieren die Kinder niemals allein auf der Bühne. Die jeweiligen Trainer, es sind dies Aldo, Alfred, Dajana, Jenny, Karina, Katjana, Manuel, Sylvia, Patrick und Vlasta, stehen immer zur Seite, sichern ab.

Gegen 19 Uhr: Das stimmungsvolle Finale wird von den Gästen mit stürmischem Beifall begleitet. Noch einmal präsentieren sich alle Mitwirkenden – und Manuel Sperlich holt auch die Lehrkräfte und Erzieher auf die Bühne – dankt für die gute Zusammenarbeit. Senior-Chef Alfred Sperlich grüßt besonders zu Bürgermeister Dietmar Brettschneider hinüber: „Er hat dafür gesorgt, dass wir hier einen guten Platz haben und auch Wasser und Strom frei nutzen können.“